

## Kulturkalender

**Paderhalle:** 19.30 Uhr Drittes Sinfoniekonzert mit der Nordwestdeutschen Philharmonie und Werken von Smetana, Martinu und Brahms (Leitung: Eugene Tzigane).

## Letzte Jagd auf »Hotzenplotz«

**Paderborn (WV).** Kasperl und Seppel begeben sich an diesem Wochenende im Paderborner Theater zum letzten Mal auf die Spur des »Räubers Hotzenplotz«. Die Aufführungen des Kammerspiel-Kinderstücks nach dem Buch von Otfried Preußler beginnen am Samstag und Sonntag, 10. und 11. Dezember, jeweils um 15 und 17 Uhr im Großen Haus (Karten unter ☎ 05251/2881-100).

## Puppenspiel vom »Doktor Faust«

**Paderborn (WV).** Die Paderborner Puppenspiele zeigen an diesem Freitag noch einmal ihr »Puppenspiel vom Dr. Faust«. Die zweistündige Aufführung beginnt um 20 Uhr im Studio der Kulturwerkstatt. In der Pause serviert Kasper kostenlos herzhaft westfälische Küche (Kartenreservierungen auch für das Kinderstück »Der gestohlene Christstollen« am Samstag unter ☎ 05251/777112).

## Neue Songs der Jan-Lessner-Group

**Paderborn (WV).** Die Jan-Lessner-Group ist am Freitag, 9. Dezember, um 20.30 Uhr wieder im »Café Ostermann« am Marienplatz in Paderborn zu Gast. Fans der achtköpfigen Band dürfen sich auf neues Songmaterial und den neuen Mann am Keyboard, Christian Sprock, freuen. Der Eintritt kostet acht (ermäßigt sechs) Euro. Ein Teil der Einnahmen geht an die Cordula-Reuter-Stiftung.

## Barocke Körper in der Kunst

**Paderborn (WV).** In der Uni-Ringvorlesung »Barock im Norden?« geht es heute um das Thema »Auf Niobes Spuren: barocke Körper-Fontänen in Literatur und Kunst«. Referent ist Norbert Lennartz aus Vechta. Sein Vortrag beginnt um 18 Uhr in der Aula des Gymnasiums St. Michael in Paderborn. Veranstalter der Reihe ist die Fakultät für Kulturwissenschaften.

## Kinoprogramm

## Cineplex

»Der Gott des Gemetzels«, 18, 20.15 Uhr.  
 »Happy Feet 2«, 15, 17.30 Uhr.  
 »In Time – Deine Zeit läuft ab«, 18, 20.30 Uhr.  
 »Kein Sex ist auch keine Lösung«, 18, 20.30 Uhr.  
 »Breaking Dawn«, 15.30, 17.30, 18, 20, 20.30 Uhr.  
 »Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel«, 15.30 Uhr.  
 »Tom Sawyer«, 15.30 Uhr.  
 »Arthur Weihnachtsmann«, 15.30h.  
 »Zwei an einem Tag«, 15 Uhr.  
 »Another Year«, 17.30 Uhr.  
 »Happy New Year«, 20.15 Uhr.  
 »The Help«, 15 Uhr.

## UCI Kinowelt

»Happy Feet 2«, (2D/3D) 15, 17.30h.  
 »In Time – Deine Zeit läuft ab«, 17.30, 20.30 Uhr.  
 »Kein Sex ist auch keine Lösung«, 20.15 Uhr.  
 »Shark Night« (3D), 20.15 Uhr.  
 »Straw Dogs – Wer Gewalt säet«, 17.45 Uhr.  
 »Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel«, 15 Uhr.  
 »Breaking Dawn«, 15, 17.45, 20.30h.  
 »Arthur Weihnachtsmann«, (3D) 15h.  
 »Tom Sawyer«, 17.30 Uhr.  
 »Der König der Löwen (3D)«, 20h.  
 »Krieg der Götter«, (3D) 20.30 Uhr.  
 »Zwei an einem Tag«, 20.30 Uhr.  
 »Die Abenteuer von Tim und Struppi«, (3D) 15, 17.45 Uhr.  
 »Tatsächlich Liebe«, 14.30 Uhr.  
 »Happy New Year«, 20 Uhr.  
**Odins Filmtheater Bad Lippspringe**  
 »What A Man«, 19.30 Uhr.

Vorschauen im Kino-Kanal:

www.westfalen-blatt.de



Doron Rabinovici (rechts) stellt sich in der Universität Paderborn als neuer Gastschriftsteller vor. Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Norbert Eke (links) begrüßt den Gast im Hörsaal. Foto: Stienecke

## Romanfiguren mit Ecken und Kanten

Doron Rabinovici darf herrlich »unkorrekt« schreiben

■ Von Manfred Stienecke

**Paderborn (WV).** Doron Rabinovici ist ein Dichter, der sich einmischt. Vor allem die Aufarbeitung der jüdischen Geschichte seit 1933 ist dem in Israel geborenen Autor eine Herzensangelegenheit. Im Winterhalbjahr bindet er die Paderborner Studenten in diese Diskussion mit ein.

Der in Wien lebende Dichter hat am Montag seine Gastdozentur für Schriftsteller an der Universität Paderborn aufgenommen. Bis Ende Januar gibt Rabinovici in einer Vortragsreihe und einem Seminar Auskunft darüber, wie er das »Schreiben als Erinnerung, Vorstellung und Eigensinn« versteht.

Zum Auftakt stellte sich der Autor, der vor wenigen Tagen erst seinen 50. Geburtstag feiern konnte, mit einer Lesung aus zwei seiner Prosawerke vor. In elegantem, leicht wienerisch gefärbtem Vortragsstil führte er seinen Zuhörern – darunter auch interessierte Nichtstudenten – sein Romanpersonal vor.

Rabinovici lässt vor allem die Überlebenden des Holocaust zu Wort kommen, die sich in der Völker-Melange der österreichischen Hauptstadt wieder gesammelt haben und an die alten

jüdischen Traditionen anknüpfen wollen.

Reine Sympathieträger sind seine Figuren nicht, sie haben ihre Ecken und Kanten. So wie Jakob aus dem Roman »Suche nach M.«, ein bärbeißiger Zyniker, der sich seiner persönlichen Vergangenheit nicht stellen will, als er seine frühere Jugendliebe wiedertrifft. Oder der jüdische Arzt, der ebenso wie seine junge Frau das nationalsozialistische Vernichtungslager überlebt und sich dann wenige Jahre nach dem Krieg doch von ihr scheiden lässt, weil sie eine jähzornige Cholerikerin gewesen sei. Auf die Frage, warum er dies nicht schon früher bemerkt habe, antwortet dieser: »Im Lager glauben wir noch Beide, es liegt an Hitler.«

Immer wieder blitzen lakonische Bemerkungen und ein eigenartiger Humor in den routiniert erzählten Geschichten auf. Rabinovici muss als Jude keine falschen Rücksichten nehmen. Er darf »politisch unkorrekt« schreiben und damit sicher viel schonungsloser auftreten, als dies nichtjüdische Autoren bei dieser Thematik tun könnten.

In seinem Roman »Ohnehin« relativiert ein orthodoxer Rabbiner bei einem Kongress über das Thema »Antisemitismus in Osteuropa« die Widerständigkeit der europäischen Juden in der NS-Zeit. Da er Jiddisch spricht und die meisten Kongressteilnehmer ihm sprachlich nicht folgen können, verkehrt die Übersetzerin seine Aussagen jeweils in ihr Gegenteil, um einen Eklat zu verhindern.

Rabinovici spießt auf seine Weise falsche Empfindlichkeiten und den Versuch auf, der Wahrheit auszuweichen. Den Unterschied zwischen Deutschen und Österreichern bringt er bissig auf den Punkt: »Die Deutschen schauen voller Pessimismus auf die Zukunft, die Österreicher dagegen voller Optimismus auf die Vergangenheit.«

Doron Rabinovici wurde 1961 in Tel Aviv geboren und kam mit seiner Familie 1964 nach Wien, wo er seither lebt. Er ist als freier Schriftsteller und Essayist tätig und engagiert sich gegen Rassismus und Antisemitismus.

In diesem Wintersemester hat er die mittlerweile 30. Gastdozentur des Instituts für Germanistik in Paderborn inne, der – wie Prof. Dr. Norbert Eke in seiner Begrüßung betonte – zweitältesten Poetik-Dozentur in Deutschland. Zu den bisherigen Gastdozenten gehörten unter anderem Max von der Grün, Erich Loest, Peter Rühmkorf und die spätere Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.



## Farbiges Spiel mit Resonanzen

Musik und Theater geben der Bielefelder Künstlerin Karin Stengel (62, Foto) die Inspiration zu ihren Arbeiten, die vom 8. Dezember 2011 bis zum 1. März 2012 im Hotel »Aspethera« in Paderborn zu sehen sind. Prachtvolle Goldcollagen schaffen eine Verbindung zu barocker Musik. Aus Klängen entwickeln sich Szenen, Kulissen, Geschichten und Begegnungen. Eröffnet wird die Ausstellung »Resonanzen« morgen um 18 Uhr Am Busdorf 7 mit einer Einführung durch die Stiftungsvorsitzende Regina Schafmeister. Foto: WV

## Dunkler Fleck in der Liboriwoche

Antje Telgenbüschers Paderborn-Krimi

■ Von Manfred Stienecke

**Paderborn (WV).** Heimat-Krimis finden ein zunehmend hungriges Lesepublikum. Auch die Paderstadt war schon verschiedentlich Schauplatz einer fiktiven Mordtat. Der jüngste Paderborn-Krimi stammt aus der Feder von Dr. Antje Telgenbüscher.

Der Roman spielt in der Liboriwoche. Um eine blutrünstige Meucheltat handelt es sich bei »Brüderchen, tanz mit mir« aber nicht. Die hat vor wenigen Monaten nämlich schon ihre schreibende Kollegin Barbara Meyer mit »Mord auf Libori« auf den Buchmarkt gebracht. Antje Friedrichs – die Paderborner Autorin verfasst Krimis unter ihrem Mädchennamen – beschäftigt sich in ihrem neuen Buch mit einem anderen Verbrechen – dem Kindesmissbrauch.

Actionreiche Verbrecherjagden sind ihre Sache nicht. Antje Telgenbüscher stößt mit ihren Romanen lieber in die Psyche der Menschen vor. Das kann – gut erzählt – mindestens ebenso spannend sein wie eine herkömmliche Räuberpistolen-Story.

Telgenbüschers

erster Paderborn-Krimi beginnt eher unspektakulär. Tine Korthus, die gerade erst ihr Studium in Berlin abgebrochen hat, fährt in ihre Heimatstadt Paderborn. Im Reisepäck steckt ein Fotoalbum, das ihr nach dem frühen Tod ihrer allein erziehenden und alkoholkranken Mutter in die Hände gefallen ist. In ihm entdeckt die junge Frau ein ihr unbekanntes Foto, das sie im Alter von drei Jahren mit

einem Baby auf dem Arm zeigt. Von diesem Moment an wird bei ihr unbarmherzig die Erinnerungsmaschinerie in Gang gesetzt. Tine ahnt, dass es sich bei dem Baby um ihren am »plötzlichen Kindstod« gestorbenen Bruder handeln könnte.

Um Klarheit über ihre Vergangenheit zu bekommen, an die sie nur schemenhafte und schmerzliche Erinnerungen bewahrt hat, begibt sie sich in Paderborn auf Spurensuche bei ihrer Großmutter, früheren Nachbarn und dem damaligen Kindermädchen. Doch überall stößt Tine zunächst auf eine Mauer des Schweigens. Ganz allmählich erst schält sich heraus, was sich an dem fraglichen Abend – ebenfalls in der Liboriwoche – zugetragen hat. Und die Wahrheit ist schlimmer, als es Tine geahnt hatte.

Gewohnt feinfühlig enthüllt Antje Telgenbüscher die zwei Jahrzehnte lang vertuschete Missbrauchsgeschichte. Ihre Protagonistin Tine durchlebt noch einmal alle Seelenzustände zwischen kindlicher Unbefangenheit und anerzogenen Schuldgefühlen, zwischen dunkler Ahnung, beklemmender Befürchtung und schmerzlicher Gewissheit.

Ihren neuen Roman stellt die Autorin am kommenden Sonntag,

11. Dezember, um 11 Uhr in der Linneemann-Buchhandlung in der Westernstraße vor. Karten können dort zum Preis von drei Euro im Vorverkauf erworben werden. Der Krimi »Brüderchen, tanz mit mir« ist im Kasseler »Prolibris-Verlag« erschienen, hat 156 Seiten und kostet 9,90 Euro. Als Krimiautorin bekannt ist Antje Friedrichs bereits durch ihre drei Insel-Krimis, die auf Langeoog und Norderney spielen.



Dr. Antje Telgenbüscher schreibt unter ihrem Mädchennamen Friedrichs Kriminalromane. Foto: WV

## Haste Männertöne?

Chor plant Aufführung von Haydns »Schöpfung«

**Delbrück (WV).** Ein größeres Werk der Klassik aufzuführen, hat sich der gemischte Chor »Haste Töne« aus Delbrück vorgenommen. Es handelt sich um das Oratorium »Die Schöpfung« von Joseph Haydn. Das musikalisch reizvolle Werk für Chor, Solisten und Orchester soll im Juni 2012 aufgeführt werden. Die musikalische Leitung hat Projektleiter Johannes Wulf.

Benötigt werden für das Projekt noch Männerstimmen. Interessierte Sänger können sich unter ☎ 05254/69379 melden oder einfach

zu einer Schnupperprobe vorbeikommen. Geplant wird immer dienstags von 20 bis 22 Uhr im Johanneshaus in Delbrück.

Der Chor »Haste Töne« versteht sich als eine offene, an unterschiedlichen Musikstilen und Musikategorien interessierte Singgemeinschaft, die sich keinem bestimmten Genre verpflichtet fühlt und auch Ausflüge in Pop und Jazz unternimmt. Mit mehr als 60 Aktiven aus den Kreisen Paderborn und Gütersloh zählt »Haste Töne« zu den bekanntesten Chören im Großraum Paderborn.

## Gedichte aus aller Welt

Autor Peter Scholle hat eine neue Anthologie herausgegeben

■ Von Anne Schneider

**Paderborn (WV).** »Wörter entstehen, besingen das Leben, durchbrechen Grenzen, verzaubern die Seelen« – so dichtet Peter Scholle, der in der Paderborner Kulturwerkstatt sein neues Buch »Gedichtküche« vorstellte. Dieses unbeschreibliche Gefühl gegenüber der Lyrik gab der Bad Lippspringer Autor und Musiker auch in diesem Jahr gekonnt an sein Publikum weiter.

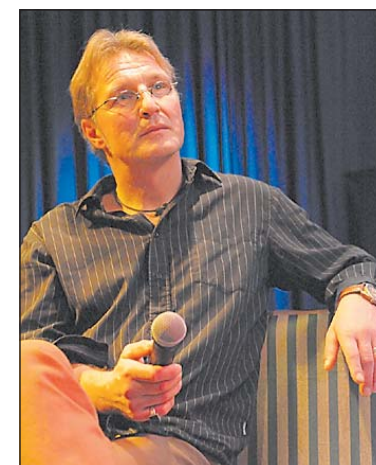
In gemütlicher weihnachtlicher Atmosphäre mit Kerzenschein und Lebkuchen wurden lustige, nachdenkliche und romantische Texte vorgestellt, die 22 mitwirkende Autoren der Anthologie selber vortrugen. »Ich möchte nicht als einziger Autor im Mittelpunkt stehen, sondern kreativen Menschen die Chance geben, sich auf der Bühne und durch Veröffentlichungen zu präsentieren«, erklärt Scholle, der seit 2006 in seinem eigenen Verlag bereits mehrere

Werke veröffentlicht hat.

Etwas 800 Zuschriften erreichten ihn nach seinem Aufruf für den neuen Gedichtband, darunter sogar Einsendungen aus Österreich, der Schweiz, den USA und Lettland. 150 Gedichte schafften es

schließlich in den Druck und sind nach der Premiererlesung in Buchform erhältlich. Darüber hinaus gab es am Sonntag zum ersten Mal auch ein Hörbuch zu kaufen, auf dem 24 ausgewählte Gedichte der Anthologie zu hören sind.

Musikalisch begleitet wurde die zweistündige Lesung von dem Gitarristen Jörg Wernekenschnieder, der zusammen mit heimischen Sängern bekannte deutsch- und englischsprachige Lieder zum Besten gab. Ruhige, aber auch heitere Gitarrenklänge versetzten das Publikum mit den ausdrucksstarken Stimmen der Solisten in die perfekte Adventsstimmung. Eine beeindruckende Zuschauermenge bewies dabei, dass das Interesse an lyrischen Texten und Kultur in Paderborn stetig steigt. Auch in den kommenden Jahren möchte Peter Scholle weitere Bände herausbringen und Hobbyautoren dazu aufrufen, selbst zum Stift zu greifen.



Peter Scholle hat ein Gedichtbuch herausgegeben. Foto: Schneider